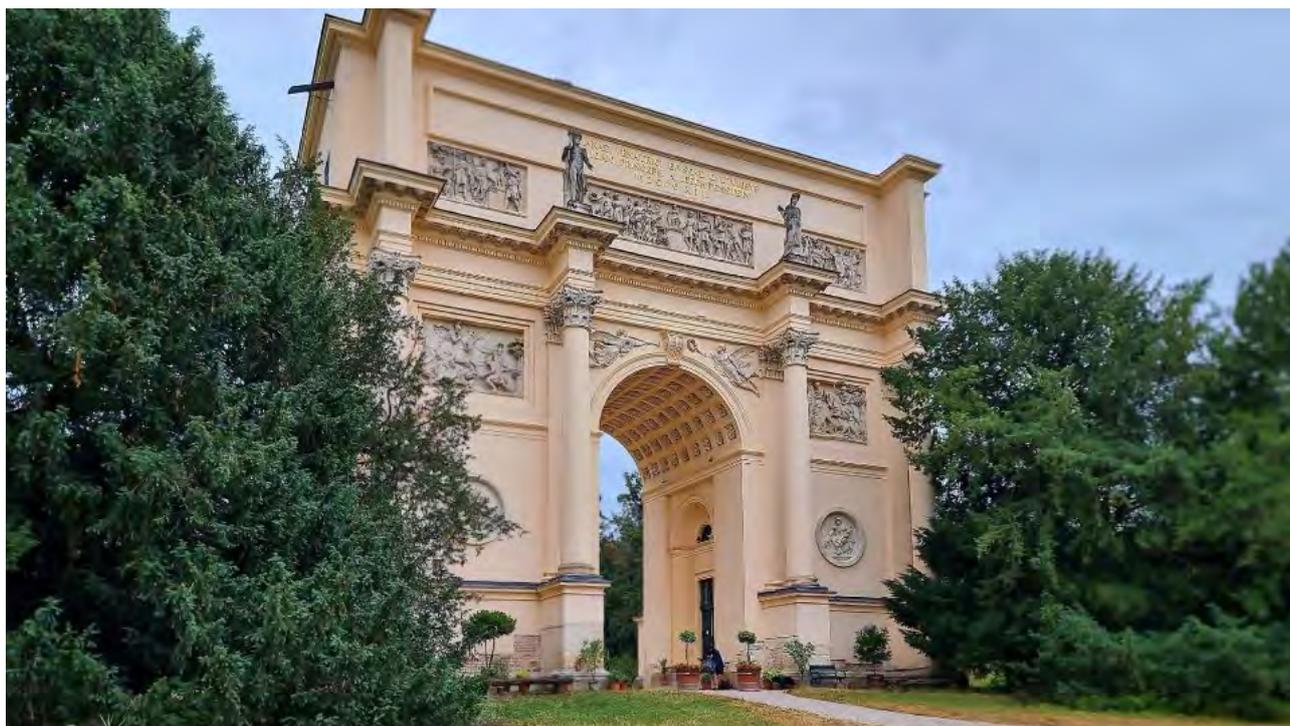


Der Diana-Tempel / Jagdschlösschen Rendez-vous
[Dianin chrám / Rendez-vous]
in der Nähe von Feldsberg [Valtice]
ist eines der wenigen Jagdschlössl
das seine ursprüngliche Innenausstattung bewahrt hat

Zdeněk Truhlář, 6. August 2023



Der Historiker Daniel Lyčka präsentiert (*in einer [Audio-Datei](#) (tschechisch / 2:37)* den Diana-Tempel im Eisgrub-Feldsberg Areal [Lednicko-valtický areál].

Der Diana-Tempel, auch Jagdschlösschen Rendez-vous genannt, ist einer der beliebtesten Orte für Touristen in der Region Eisgrub–Feldsberg [Lednice-Valtice] in Südmähren. Es ist von den drei Triumphbögen in Rom inspiriert. Dank der – seit den 90er Jahren des letzten Jahrhunderts laufenden – Reparaturarbeiten ist es eines der wenigen Salettln das seine ursprüngliche Innenausstattung bewahrt hat. Während der Besuchersaison besteht die Möglichkeit, einen Blick auch in das Innere des Bauwerks zu werfen.

Die flachen Wälder des Eisgrub-Feldsberg Areals eigneten sich hervorragend für die Veranstaltung von Jagden. Deshalb bauten die Fürsten von Liechtenstein hier zahlreiche Jagdschlösschen uns Salettln, und der Dianatempel ist eines davon. Hier traf sich früher der Adel vor oder nach der Jagd, weshalb dieses Gebäude auch „Rendez-vous“ genannt wird.

Der Dianatempel wurde von Fürst Johann I. Joseph von Liechtenstein erbaut. Mit der Planung wurde sein Baudirektor Architekt Joseph Hardtmuth beauftragt. Unter der Leitung des Baumeisters und Architekten Joseph Poppelack wurde zwischen 1810 und 1813 dieses Jagdschlössl in Form eines Triumphbogens errichtet. 1813 übernahm Joseph Hardtmuths Nachfolger, Baudirektor Joseph Georg Kornhäusel, die Vollendung des Bauwerks.

Im Inneren des Gebäudes befindet sich ein Bankettsaal, in dem nach den Parforce-Jagden Feste abgehalten wurden. Zum erlegten Wild wurden die besten Weine serviert. Kleinere Räume dienten dann als Trophäengalerien und im Erdgeschoss befand sich zugleich auch die Wohnung der Jägerfamilie.



Bankettsaal, in dem Feste abgehalten wurden, bei denen das erlegte Wild serviert wurde.

Die Außenwände des Schlosses sind mit mehreren Reliefs aus der Werkstatt Josef Kliebers mit mythologischen und jagdlichen Motiven verziert. Die Südseite trägt eine lateinische Inschrift zur Ehrung der Jagdgöttin Diana: DIANA. VENATRICEI EIUSQUE. CULTORIBUS || IOAN. PRINCEPS. A. LIECHTENSTEIN || MDCCC XII. (Diana, der Jägerin und ihren Verehrern || Johan. Fürst von Liechtenstein || 1812.). Auf dem nördlichen Türsturz befindet sich eine weitere lateinische Inschrift: HAS TIBI, BLANDA SOROR PHOEBI, SACRAVIMUS AEDES, || INTACTUS SEMPER CRESCAT TIBI LUCUS HONORI! (Dir, liebevolle Schwester des Phoebus, || haben wir diesen Tempel geweiht: Unberührt wachse immer, Dir zur Ehre, der Hain!)¹.

Das Jagdschloß kann das ganze Jahr über besichtigt werden, die Innenräume sind jedoch nur während der Öffnungszeiten – im April an Samstagen, Sonn- und Feiertagen / Mai und Juni von Freitag bis Sonntag und an Feiertagen / in den Sommerferien täglich außer montags, jedoch einschließlich Feiertagen / im September und Oktober wieder an Samstagen, Sonn- und Feiertagen – zu besichtigen. (→ [Öffnungszeiten](#))

¹ Übersetzung aus dem Lateinischen: ANDERKA, Hans: Unsere Heimat FELDSBERG, 1956. S. 55.



Hofarchitekt Josef Hardtmuth ließ sich von den Triumphbögen in Rom inspirieren

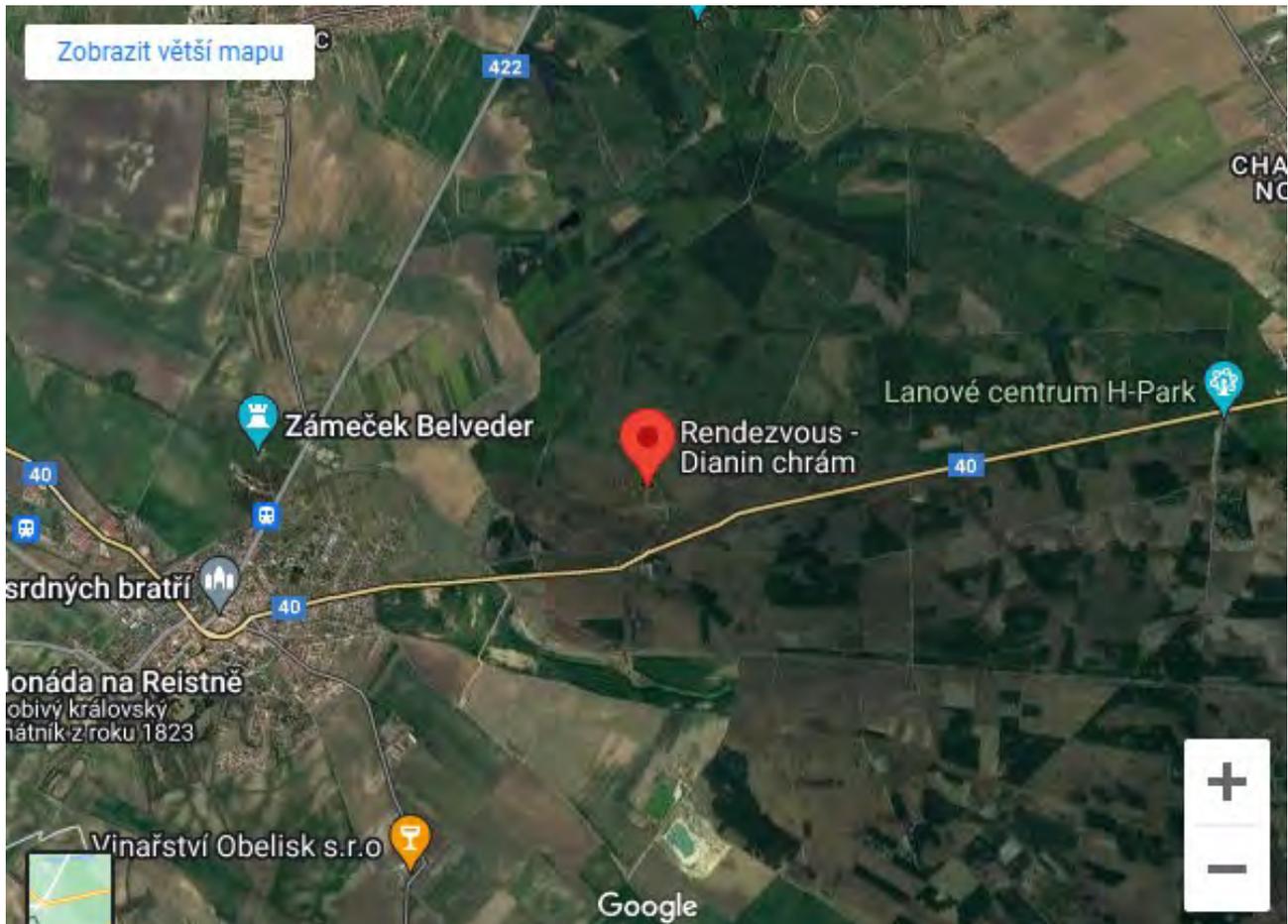








Lageplan:



Quelle: [Tschechisches Radio](#) (DE) [rozhlas.cz]
📍 Zdeněk Truhlář, Tschechisches Radio [rozhlas.cz]

— Bearbeitet und zusammengestellt von Dieter Friedl, 25. August 2023. —